

Rechte an denselben 1241. Nur den Zoll behielten sie bis 1380. Die Burggräfin Adelheid soll die erste Aebtissin im Kloster Marienthal gewesen seyn, das um 1230 gestiftet wurde. Außer Ostřiz hatten sie auch Niede, Radmeriz, Hirschfelde, Hartau, Kleinschönan, Poriz, Luptin, Cunnersdorf bei Zittau, Wittgendorf und die Herrschaft Eschochau. In Böhmen die Burg Gräfenstein mit den dazu gehörigen Gütern bis 1562, und die Schlösser, Städte und Dörfer Ronau, Koinungen, Grothau, Falkenburg, Romburg, Engelsberg, Neutniz, Trattlau und Borau. Eine zweite böhmische Linie, die der Burggraf Friedrich 1450 stiftete, hatte die Burg Wildenstein, Benatek, Ofors, Kostok, Droschiz und Weiß-Augesd.

Der Burggraf Wenzel auf Radmeriz aus dem Gräfensteinschen Hause, königlich böhmischer Rath, bekam ums Jahr 1400 die Herrschaft Königsbrück in der Ober- und die Herrschaft Straupiz in der Niederlausiz. Er ward 1410 in der Schlacht bei Tannenberg in Preußen gefangen. Sein Urenkel Wilhelm kaufte 1597 die Herrschaft Muskau, die durch seine Abkömmlingin Ursula Catharina 1645 an die Freiherren von Callenberg kam. Auch soll die Königsbrücksche Linie die Herrschaft Pforten besessen und sie dann den Herren von Biberstein überlassen haben.

Aus diesen böhmischen und lausizischen Häusern verdienten viele Männer genannt zu werden, wenn es der Raum erlaubte; also nur einige. Otto blieb 1278 in der Schlacht, die K. Przemislaw von Böhmen dem Kaiser Rudolf

dolf